Jahr	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste
	Wert in Millionen Mark			
1889	75,4	113,4	30,5	91,5
1890	104,1	98,1	21,8	98,0
1891	163,4	137,2	13,9	103,9
1892	199,2	88,9	9,9	72,9
1893	88,9	23,6	30,0	96,3
1894	117,9	54,5	38,5	104,4
1895	144,5	80,0	20,6	89,8
1896	197,9	85,5	45,1	108,9
1897	173,7	80,3	54,7	120,6
1898	231,4	102,6	54,3	132,8
1899	180,4	64,9	28,5	127,9
1900	171,1	96,0	46,7	92,5

Bei Gerste und ganz besonders bei Weizen wird das Jahr 1901 eine bedeutende Steigerung der Einfuhrmenge bringen. Vom Januar bis Oktober 1901 sind bereits 17,72 Mill. dz Weizen eingeführt (darunter 10,22 Mill. dz aus den Vereinigten Staaten) worden, während in demselben Zeitraume des Jahres 1900 nur 11,25 und 1899 nur 12,22 Mill. dz eingegangen waren. Die Einfuhr der ersten zehn Monate von 1901 ist schon größer als die Einfuhr in irgend einem ganzen Jahre bisher. Bei Mais liegt 1900 gegen 1899 ein Rückgang, gegen 1898 nur eine geringe Steigerung, aber gegen 1897 ein Zuwachs von 43,7 Mill. M. oder 1,2 Mill. dz vor. Die Maiseinfuhr ist vielfachen Schwankungen unterworfen gewesen, sie belief sich 1889 auf 30,7, 1892 auf 75,0 und 1895 auf 29,2 Mill. M. Vom Jahre 1896 an ist sie dann aber erheblich gegen die früheren Jahre gewachsen. Die Einfuhr an Eiern und Eigelb dagegen hat sich seit 1897 ununterbrochen von 67 auf 103 Mill. M., also um 36 Mill. M. erhöht. In gleichem Maße hat auch die Einfuhrmenge von Jahr zu Jahr zugenommen und ist von 995 902 dz im Jahre 1897 auf 1 181 697 dz im vergangenen Jahre gestiegen. Schwankungen zeigt die Einfuhr von

	1897	1898	1899	1900
	Millionen Mark			
unbearbeiteten Tabakblättern	97,4	92,0	89,1	97,8
Rindshäuten	74,5	85,6	81,1	97,4
Schweineschmalz	44,7	67,0	64,0	70,2
Kleie	44,6	39,1	52,0	66,9
Pferden	84,5	91,9	88,8	77,6

Dagegen zeigt sich eine anhaltende Steigerung bei:

Leinsaat	44,9	50,6	54,9	71,1
Oelkuchen	46,4	53,2	54,2	60,9

Ein beträchtlicher Rückgang liegt bei Bau- und Nutzholz aller Art vor; die Einfuhr war 1897: 250,2, 1898: 308,7, 1899: 290,3 Mill. M., 1900 dagegen 241,2 Mill. M. Die Menge ist aber in dieser Zeit ständig von 40,8 auf 50,5 Mill. dz gestiegen. An dem Rückgang des Wertes sind besonders das rohe und das nur nach der Längsachse beschlagene Holz beteiligt. Das gesägte Bau- und Nutzholz ist dagegen seit 1897 von 88,2 auf 112,5 Mill. M. gestiegen. 1899 war trotz geringerer Menge der Wert um mehr als 11 Mill. M. höher als 1900. Die Einfuhr an roher, gewaschener und gekrempelter Schafwolle — nächst der rohen Baumwolle der wichtigste, auch fernerhin zollfreie Einfuhrartikel — belief sich 1900 auf 261,6 Mill. M., was gegen 1898 eine Zunahme um 20 und gegen 1897 um 43 Mill. M., gegen 1899 aber eine Abnahme um fast 67 Mill. M. bedeutet. Im Jahre 1899 war der Wert gegen 1898 um 87 Mill. M., die Menge nur um rund 8400 dz gestiegen. Diese, durch Preisverschiebungen verursachten Schwankungen der Einfuhrwerte zeigen sich im Laufe der letzten 12 Jahre mehrmals. Es betrug nämlich die Einfuhr an roher Schafwolle:

1889 —	1398722 dz	im Werte von	279,7	Mill. M.
1890 —	1286139 „	„	244,4	„
1891 —	1444160 „	„	245,5	„
1892 —	1590518 „	„	251,5	„
1893 —	1490632 „	„	229,9	„
1894 —	1610790 „	„	222,5	„
1895 —	1832016 „	„	248,0	„
1896 —	1702446 „	„	237,1	„
1897 —	1632935 „	„	218,7	„
1898 —	1768051 „	„	241,4	„
1899 —	1776436 „	„	328,4	„
1900 —	1381135 „	„	261,6	„

Aehnlich ist die Bewegung bei gekämmter Wolle, von der 1897: 32,9, 1898: 46,3, 1899: 77,5 und 1900: 51,7 Mill. M. eingeführt wurden. Die Wertsteigerung hat aber im Vergleiche zur Menge 1899 bei weitem nicht denselben Umfang erreicht wie bei der rohen Wolle. Die gekämmte Wolle kam 1900 aus Belgien mit 21,4, aus Frankreich mit 19,1 und aus Großbritannien mit 11,0 Mill. M.; die rohe Wolle dagegen wird meist aus Argentinien und Britisch-Australien eingeführt. Diese beiden Länder lieferten 1900 91,4 und 88,1, zusammen 179,5 Mill. M., also fast $^4/_5$ der ganzen Wolleinfuhr, die etwa sechsmal so groß ist als die einheimische Wollerzeugung.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Jahr ist heute verflossen, seit Earl Roberts den Oberbefehl über die englische Armee in Südafrika an Lord Kitchener abgetreten hat. Beim Rückblick auf die bisherige Thätigkeit Kitcheners heben englische Blätter als Erfolg seiner Kriegführung in erster Linie hervor, daß es ihm gelang, binnen 12 Monaten (durch das Blockhaussystem) die ganze lange Eisenbahnstrecke von nahezu 2300 Meilen soweit sicherzustellen, daß nunmehr der Transport von den Seehäfen aus nach dem Innern des Landes gesichert ist, und daß Ueberfälle der Eisenbahnzüge, wie es scheint, nicht länger zu befürchten sind. Als zweites Verdienst Kitcheners wird hervorgehoben, daß er den wichtigsten Teil der „annektierten" Gebiete, das heißt, den Rand mit Johannesburg und Pretoria, vor weiteren Angriffen und Ueberfällen soweit sichergestellt hat, daß dort die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte. Sollen diese Erfolge auch nicht bestritten werden, so bedarf doch anderseits namentlich der Umstand der Erwähnung, daß Lord Kitchener demungeachtet gegenwärtig von einer wirklichen Niederwerfung der Buren noch weit entfernt ist, ja vielleicht weiter als vor einem Jahre. Damals waren die Engländer in Südafrika noch in lebhafter Angriffsbewegung. Heute liegen drei Viertel der englischen Armee in den Städten und Blockhäusern, und von größeren Angriffen hat man seit Monaten nichts mehr gehört, abgesehen von den Operationen gegen Botha an der Natalgrenze, deren Zweck aber auch in erster Linie ein defensiver, nämlich die Vereitelung eines Bureneinfalls in Natal, war. Bei allen größeren Gefechten der letzten Monate waren die Buren die Angreifer. Sie sind jetzt Herren des platten Landes, die Engländer aber nur auf die Sicherung der Städte und Eisenbahnen beschränkt. Die Verluste der Buren sind ebenfalls gegenwärtig so wenig nennenswert, daß sie durch die aufständischen Kapkolonisten und Freiwillige aus Europa vorläufig noch aufgewogen werden, und auch Munition dürfte den Buren zunächst noch teils von außerhalb, teils von den gefangenen Briten in genügender Menge zugehen. Auch in anderer Beziehung hat das Kitchenersche System manches Ungünstige für England gezeitigt. Namentlich durch die Einrichtung der Flüchtlingslager und das harte Vorgehen gegen die gefangenen Buren, insonderheit die Führer, ist der Rassengegensatz in Südafrika in erheblicher Weise verschärft worden. Hierfür spricht auch die in der gestrigen Nummer unseres Blattes mitgeteilte Nachricht, daß der Burenkommandant Fouché in Dordrecht im nordöstlichen Transvaal, etwa 75 km südöstlich von Aliwal-North, zwei englische Gefangene erschießen und dies dem Oberkommandierenden in Kapstadt bekanntgeben ließ. Diese Meldung verdient auch deshalb besonders hervorgehoben zu werden, weil es anscheinend der erste Fall ist, in dem die Buren für die Hinrichtungen, die die britischen Heerführer schon in größerer Anzahl vollzogen, Vergeltung geübt haben. Als in der Proklamation des britischen Oberbefehlshabers vom 6. August die Burenführer, die die Waffen bis zum 15. September nicht niedergelegt haben würden, mit ewiger Verbannung aus dem Lande und Hinrichtung bedroht wurden, tauchte bei den Burenführern der Gedanke auf, solche Thaten im Anwendungsfalle mit Vergeltungsmaßregeln zu beantworten. Die ersten kriegsgerichtlichen Erschießungen und Hinrichtungen erfolgten alsdann bald nach dem 15. September, die Buren aber verharrten zunächst in ihrer Zurückhaltung. Möglicherweise haben diese sich nun jetzt eines anderen besonnen.

Im Anschluß hieran erscheint die Ansprache der Beachtung wert, die der englische Minister des Innern Ritchie gestern in Croydon gehalten hat. Der Minister sagte, Salisburys Erklärung in der Guildhallrede, daß den Buren keinerlei Unabhängigkeit gelassen werden könne, sei völlig verdreht worden. Salisbury habe gemeint, diese Republiken dürften keine Sonderexistenz mehr haben, wie früher. Die Regierung sei außer stande, einmal abgelehnte Bedingungen den Buren nochmals anzubieten. Wenn aber irgend ein General, der die in Waffen stehenden Buren vertrete, Vorschläge machen würde, die irgendwie den seinerzeit abgelehnten Bedingungen entsprächen und zum Ausdruck brächten, daß die Buren mit einer Repräsentativregierung einverstanden seien, dann glaube er, der Minister, wohl, daß diese Vorschläge die Grundlage für den Friedensschluß bilden würden.

Endlich sei noch ein uns heute vorliegender Bericht der „Times" aus Pretoria vom 28. d. Mts. über die Verteilung der englischen Truppen erwähnt. Diese sollen die große Zahl von Buren im Schach halten, die mit Louis Botha östlich der Blockhauslinie von Wilgeriver nach Geelingstad in Fühlung stehen. Die Verteilung ist folgende: 12 Abteilungen operieren zwischen der Delagoa-Bahn und den Natal-Eisenbahnen. Im westlichen Transvaal durchstreifen Abteilungen unter General Methuen und den Obersten Kekewich und Hickie fortgesetzt das Land; sie operieren in Verbindung mit den an der Bahnlinie stehenden Abteilungen und den Polizeiposten längs der Magalies-Berge. Die Konzentrationsabteilungen südlich von der Delagoa-Bahn zogen sich von den nördlich von der Linie stehenden Abteilungen zurück, was zur Folge hatte, daß die Buren wieder in die Nachbarschaft von Roosenekal zurückkehrten. Der Nordosten des Oranje-Freistaates ist der Schauplatz von General Elliots Operationen, wo neun Abteilungen flüchtige Kommandos verfolgen. Ein erheblicher Fortschritt ist gemacht worden, allein die Zerlegung des Landes durch Blockhäuser muß noch vollständiger durchgeführt werden, um die englischen Abteilungen in den Stand zu setzen, größere Erfolge zu erzielen. Dies würde eine arbeitsreiche Aufgabe sein. Inzwischen sind noch mehr Truppen nötig, nicht um einen unmittelbar bevorstehenden Schlag zu führen, sondern zur schleunigen Beseitigung des Widerstandes der Buren.

Tagesgeschichte.

Dresden, 30. November. Ihre Majestät die Königin wohnten gestern abend 7 Uhr dem vom Universitätssängerverein zu St. Pauli aus Leipzig unter Mitwirkung einiger Mitglieder des Stadttheaters Leipzig und der Königl. musikalischen Kapelle zum Besten des Albertvereins veranstalteten Konzerte im Königl. Opernhause bei.

Während der Pause zeichneten Ihre Majestät die Königin den Dirigenten und mehrere Mitglieder des genannten Sängervereins sowie eine Abordnung der hiesigen „Vereinigung ehemaliger Pauliner" in huldvollster Weise mit Ansprachen aus.

— Heute mittag ½12 Uhr begaben Ihre Majestät die Königin Sich in Begleitung der Hofdame Gräfin Reuttner v. Weyl, des Hoffräuleins v. Borries und des Kammerherrn v. Winckler nach dem neuen Stadtkrankenhause in der Johannstadt und nahmen unter Führung des Oberbürgermeisters geh. Finanzrats a. D. Beutler die Einrichtungen dieser Anstalt in Augenschein.

Dresden, 30. November. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde besuchten gestern abend das von dem Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli aus Leipzig unter Mitwirkung der Königl. musikalischen Kapelle im Königl. Opernhause veranstaltete Konzert.

Dresden, 30. November. Das heute ausgegebene 15. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1901 enthält: Verordnung vom 1. November 1901, über die den Ortskrankenkassen zu gewährende Vergütung für Einziehung der Invalidenversicherungsbeiträge und andere hiermit zusammenhängende Arbeiten; Bekanntmachung vom 5. November 1901, die Konzessionierung und Zulassung der Feuerversicherungsgesellschaft „Rheinland" in Neuß betreffend; Verordnung vom 18. November 1901, den Geschäftsverkehr mit den Kaiserl. Königl. Oesterreichischen und Königl. Ungarischen Gerichten betreffend, sowie Verordnung vom 23. November 1901, die weitere Ausführung des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 betreffend.

Deutsches Reich.

Berlin. Bei der vorgestrigen Abendtafel in der Ahnengalerie des Neuen Palais zu Ehren Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este saßen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin einander gegenüber. Rechts von Ihrer Majestät der Kaiserin saßen Erzherzog Franz Ferdinand, Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Eitel Friedrich, links Prinz Friedrich Leopold, Prinzeß Karl von Hohenzollern und Prinz Friedrich Heinrich; rechts von Sr. Majestät dem Kaiser saßen Botschafter v. Szögyeny-Marich, Generaloberst v. Hahnke, General Graf v. Schlieffen, links Reichskanzler Graf v. Bülow, Hausminister v. Wedel und General der Kavallerie Exler v. d. Planitz. — Aus Göhrde wird über den dortigen Jagdaufenthalt Sr. Majestät des Kaisers gemeldet: Se. Majestät der Kaiser sind in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich und mit Gefolge gestern mittag um 12 Uhr auf dem hiesigen Jagdschlosse eingetroffen, wo die übrigen Fürstlichkeiten und anderen Gäste bereits versammelt waren. Auf dem Schloßhofe fand eine kurze Begrüßung statt. Um 1 Uhr begaben Sich Se. Majestät der Kaiser mit Seinen Gästen zu einer Suche mit der Findermeute auf Sauen, die im Forstbezirke „Saure Wiesen" stattfand. Um ½5 Uhr kehrte die Jagdgesellschaft ins Schloß zurück.

— Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Staatsminister, Vizeadmiral v. Tirpitz ist von Kiel nach Berlin zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— Zu den kürzlich von der „Nordd. Allg. Ztg." gemeldeten Veränderungen in der Besetzung der Legationssekretärposten bei den Kaiserl. Botschaften und Gesandtschaften sind noch die folgenden hinzugetreten: Nachfolger des zum zweiten Sekretär bei der Botschaft in St. Petersburg ernannten Herrn v. Stumm auf dem Posten des zweiten Sekretärs bei der Botschaft in Paris ist der Legationsrat Graf v. Hatzfeldt-Wildenburg geworden, der in seiner bisherigen Stellung als zweiter Sekretär bei der Botschaft in London durch den bisherigen Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Buenos-Ayres, Frhrn. v. Werthern, ersetzt wird. An des letzteren Stelle tritt der bisherige zweite Sekretär bei der Botschaft in Washington, Graf v. Hacke, der in der Person des bisherigen zweiten Sekretärs bei der Gesandtschaft in Brüssel, Frhrn. v. Ritter zu Grünstein, einen Nachfolger erhalten hat. Auf den zweiten Sekretärposten in Brüssel ist der frühere zweite Sekretär bei der Gesandtschaft in Peking, Dr. v. Bergen, auf den Posten des dritten Sekretärs bei der Botschaft in Rom der bisher dort kommissarisch beschäftigte Legationssekretär v. Beneckendorff und v. Hindenburg berufen.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der ersten Beilage.)

10954

Dresdner Kunstgewerbe-Halle

Bernhard Schäfer

Königl. Hoflieferant

7 Prager Strasse 7

Feine Lederwaaren

in allen Preislagen.

mußte er zur Kräftigung seiner Gesundheit nach Afrika gehen, wo er zehn Jahre, teils in Kairo, teils in Alexandrien, lebte. Nach seiner Rückkehr war er kurze Zeit in Krefeld thätig als Dirigent der „Liedertafel", um dann dauernd nach Berlin überzusiedeln, wo er im Jahre 1896 eine Stellung als Klavierlehrer an der Königl. Hochschule erhielt. Hier entfaltete er eine stille, nach außen hin weniger bemerkte, aber segensreiche Thätigkeit. Auch als Komponist ist er, zum Teil mit schönem Erfolge, hervorgetreten.

* Für das mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs in der Königl. Hofoper zum Besten der Witwen- und Waisenkasse des Vereins „Dresdner Presse" stattfindende Große Gala-Konzert, das wegen der Centenarfeier des Geburtstages weiland Sr. Majestät des Königs Johann auf Freitag, den 13. Dezember, verlegt werden mußte, ist das Programm wie folgt festgesetzt worden: Eröffnet wird das Konzert, das nach Maß und Art des Gebotenen nur Außerordentliches zu Gehör bringt, durch den Vortrag von Webers Jubel-Ouverture, gespielt von der Königl. Musikalischen Kapelle unter Leitung des Hrn. Generalmusikdirektors geh. Hofrat v. Schuch. Hierauf spielt Hr. Paderewski ein Konzert mit Orchester eigener Komposition und später noch mehrere Werke von Chopin (Nocturne, Etuden, Walzer). Da der gefeierte Künstler bereits in der nächsten Zeit wieder ins Ausland geht, so bedeutet seine Mitwirkung an diesem Gala-Konzert vorläufig sein letztes Auftreten in Dresden. Frl. Therese Malten singt eine große Arie und mit dem Lehrergesangverein die Schubertsche „Allmacht" in der Liszt'schen Bearbeitung für Sopransolo, Chor und Orchester. Der Dresdner Lehrergesangverein (210 Sänger) unter Hrn. Fr. Brandes' Leitung hat zwei a capella Chöre: „Nebeltag" von Friedr. Hegar und „Frühlingsstürme" vom Franz Curti, der „Dresdner Orpheus" (170 Sänger) unter Hrn. Alb. Kluges Leitung vier seiner schönsten und wirkungsvollsten Volkslieder zum Vortrage gewählt: „Der Soldat" und „Die drei Röslein" von Friedr. Silcher, „Hans und Liesel", bearbeitet von Curth-Flatow, und „Phyllis und die Mutter", bearbeitet von R. Schwalm. Als heiterer Abschluß des Abends steht eine Aufführung des einaktigen Schwankes „Endlich allein" vom Triesch bevor, der vornehmlich Hrn. Hugo Thimig in einer Glanzrolle umfassende Gelegenheit geben wird, die Hörer des Konzerts von den ragenden Höhen seriöser Kunst in die freundlichen Gefilde harmloser Heiterkeit zu führen. — Die Eintrittspreise für das Konzert werden im Verhältnis zu der außerordentlichen Fülle hervorragender künstlerischer Darbietungen nur unwesentlich erhöht. Karten sind seinerzeit nur an der Kasse der Königl. Hofoper zu haben.

* Residenztheater. Morgen, Sonntag, beginnt das „Moderne Künstler-Cabaret" unter Leitung des Hrn. Intendanten Alois Prasch ein kurzes Gastspiel. Nachmittags ¼4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen die Rudolf Dellingersche Operette „Jadwiga" gegeben.

— Hr. Dr. Arthur Tserhofer, Verfasser der „Flitterwochen", wird während des Gastspiels des Modernen Künstler-Cabarets eigene Dichtungen vortragen.

* Nächsten Montag, den 2. Dezember, findet abends 7 Uhr der II. Streichquartett-Abend der Herren Petri — Bauer — Spitzner — Wille im Musenhause statt. Zur Aufführung gelangen folgende Streichquartette Beethovens: G-dur op. 18 Nr. 2; F-dur op. 59 Nr. 1; B-dur op. 18 Nr. 6.

* In dem am Mittwoch, den 4. Dezember im Musenhause stattfindenden Konzert des Frl. Selma Lenz kommen zur Aufführung: Sonate f-dur op. 8. — Geige: Hr. Kammervirtuos Schmeidler und Hr. Segal. Impromptu G-dur v. Schubert, Valse e-moll Chopin, Danse tzigane v. Nachez, Berceuse slave v. Neruda. Frl. Walden recitiert Gedichte von Wolfgang Müller und Gottfried Keller. Die unter Frl. Lenz stehende Chorklasse singt ein größeres Chorwerk „Der Blumen Klage auf den Tod des Sängers", von Julius Tausch und 3- und 4-stimmige Gesänge von Karl Döring und Wüerst.

Sächsischer Kunstverein. Neuaufgestellt wurden: A. v. Brücker (Berlin) „Notturno", Adolf Closs (Stuttgart) „Gouachebilder", Prof. B. P. Förster (Weimar) „Aufsteigendes Gewitter" und „Abend", C. Jantsch (Dresden) „Aus der Sakramentskapelle der katholischen Hofkirche", P. Jeschke (Kassel) „12 Landschaftsbilder", Prof. A. Kappis (Stuttgart) „Hochwald am Bodensee", Hildegard Koch (Dresden) „Aus Holland", „Blumen auf der Brühlschen Terrasse" und „An der Bärenburger Mühle", Hugo Kreyßig (München) „Morgenstimmung", Sidonie Linke (Dresden) „Stiefmütterchen", Anna Massalien (Blasewitz) „Herbst", Bernhard Mühlig (Dresden) „Sommer" und „Im Revier des Herrn Kommerzienrat", Ernst Müller (Cotta) „Der Zwingerwall in Dresden", Heinrich Pasedach (Kadebeul) „Herbst", Martha Riesenberger (Dresden) „Mühle an der Puttlach" und „Häuser am Wasser", E. Rüdisühli (Basel) 7 Landschaftsbilder, E. Schaltegger (München) „Dachauerin", „Frühling", „Bei Dachau", „Madonna" und „Kleopatra", Klothilde Schilling (Dresden) „Ave Maria in Gips" und „Motiv bei Emden", Anton Schöner (Berlin) „Charakterkopf", Gertrud Steinbach (Dresden) 12 Landschaftsgemälde, G. Stadts (Breslau) 6 Landschaftsbilder, E. Timme (Eßlin) „Päonien" und „Stiefmütterchen", Tina Blau-Lang (Wien) 5 Landschaftsbilder. Vergangene Woche wurden verkauft: Therese Judeich (Dresden), „Frühstücksgäste" und „Emmy Lischke „Motiv aus Dachau".

* Auch in den Schaufenstern von Emil Richter, Königl. Hofkunsthandlung (Prager Straße), sind neuerdings einige Arrangements getroffen worden, die ebenso wie der Salon das Interesse der Kunstfreunde verdienen. In der einen Auslage sieht man farbige Künstlerlithographien moderner französischer Meister; in einer anderen Auslage sind neben Stockholmer (Meerstrand) und Kopenhagener Porzellanen Tiffany-Vasen in den prächtigen Schillerfarben des „Favriglases" ausgestellt.

* Die derzeitigen drei Veranstaltungen der Königl. Hofkunsthandlung von Ernst Arnold in Dresden erfreuen sich eines außergewöhnlich großen Zuspruches. Der letzte Besuchtag für die bevorstehende Versteigerung ist der morgige Sonnabend während der Stunden von 11 bis 2 Uhr; die Versteigerung selbst erfolgt Montag den 2. und Dienstag den 3. Dezember von halb 11 bis 2 Uhr, der Eingang an diesen beiden Tagen ist nur Friedrichs Allee. — Die Elite-Ausstellung der D. Heinemannschen Kunsthandlung im Salon, Wilsdruffer Straße, rief bei mehreren Sammlern erstklassiger Gemälde große Anerkennung hervor, sie verbleibt nur noch bis 8. Dezember. — Die Ausstellung japanischer Seidenmalereien im Salon, Schloßstraße, umfaßt 60 Werke namhafter lebender Künstler, die kürzlich in Berlin einen großen Erfolg zu verzeichnen hatten. Außerdem sind über 100 Porzellanstücke der Kopenhagener Manufaktur ausgestellt, die Vasen, Schalen, Figürliches 2c. in größter Mannigfaltigkeit enthält.

SLUB
Wir führen Wissen.